



Wasserwirtschaftsamt
München

Die Würm, eine Flusslandschaft mit mehreren Gesichtern

Josef Gabereder
Leiter der Flußmeisterstelle München

Wasser ist Leben
Wasserwirtschaft Bayern

Die Würm ist der einzige Abfluss aus dem Starnberger See. Dadurch hat der Würmfluss ein riesiges Rückhaltebecken mit einer Wasseroberfläche von ca. 6.000 ha. Man kann auch sagen, der Starnberger See ist der Sylvensteinspeicher für die Würm. Die Länge des Flusses beträgt ca. 40 km und hat einen mittleren Abflusswert von 5000 bis 6000 ltr/sec. Der errechnete höchste Abflusswert beträgt etwa 20.000 ltr/sec. (HQ 100).

Die Würm fließt zunächst durch das Naturschutzgebiet Leutstettener Moos, weiter durch das schöne Mühlental um dort die ehemalige Mühle am Karlsberg mit Wasserkraft zu versorgen.

Weiter mäandert sie durch herrliche Auwälder der Gemarkungen Unterbrunn und Gauting, treibt die Turbinen der Triebwerke Königswiesen und Reismühle sowie das Elektrizitätswerk Gauting an.

Ab der Reismühle, nach einer naturnahen, romantischen Flussstrecke von etwa 10 Kilometern wird die Würm durch dichte Bebauung in ein kanalartiges Gewässerbett eingezwängt.

Übrigens, in der Reismühle ist urkundlich erwähnt, die Wiege Karl des Großen aufbewahrt.

Ausser dem begleitenden Uferbewuchs weist der Fluss jetzt wenig Naturnähe auf, hat aber viele ökonomische Aufgaben zu erledigen.

Er durchfließt die dichtbesiedelten Gemeinden Gauting, Stockdorf, Krailling, Planegg, Gräfelfing sowie die Stadtteile Pasing, Obermen-

zing, Untermenzing und Allach der Landeshauptstadt München.

Dazu kommen noch die Kleinkraftwerke in den einzelnen Ortschaften wie die Grubmühle in Gauting, die Stanzschmiede und Webasto in Stockdorf, das Sägewerk Linner in Krailling, das ehemalige Kraftwerk von Baron Hirsch in Planegg, das Triebwerk Steinkirchen, die Krämer'sche Kunstmühle in Gräfelfing, die ehemalige MD-Papierfabrik und die Hallermühle in Pasing, das Kraftwerk Oberpriller in Obermenzing, die Inselfmühle und das TW-Wolf in Untermenzing sowie die Kunstmühle Allach.

Damit ist es mit der Durchgängigkeit der Würm vorbei.

In dem Stadtteil Pasing wird der Nymphenburger Kanal aus der Würm ausgeleitet, um die Schlossanlagen in Nymphenburg, den Olympia See und den See an der Berliner Straße zu versorgen.

Das gleiche geschieht in der Gemeinde Karlsfeld mit der Ausleitung des Würmkanals zur Versorgung der Schlossanlage in Schleißheim und des Schwebelbaches, der entlang der Ruderregatta fließt und später wie die Würm in die Amper mündet.

Früher wurden von der Würm auch noch einige städtischen Bäder wie das Dante Bad, das Bad Georgenschwaige und das Ungerer Bad über den Nymphenburger-Biedersteiner-Kanal versorgt.



GEIGER
Stein- und Schotterwerke

Am Schotterwerk 1 • 85125 Kinding/Pfraundorf
Telefon 08467/15-0 • Telefax 08467/379

Mineralbeton/Schotter/Splitt
Gelbliches Terrazzomaterial
Kalksteinmehl
Naturkies/Natursand
Asphaltmischgut
Kohlensaurer Düngekalk
Hydraulisch gebundene Schottertragschicht
Wasserbausteine

Direkt in der Würm gab es noch das Trinkbad in Krailing, das Würmbad Lochham in der Gemeinde Gräfelfing, die Badeanstalt Obermenzing unterhalb der Verdistraße und das Allacher Sommerbad.

Heute gibt es in der Würm nur noch das Wellenbad in Planegg. Ansonsten werden noch das Wasserschloss in Pasing und die Blutenburg Seen mit Wasser aus der Würm gespeist.

Bis 1972 war die Würm ein Gewässer dritter Ordnung und somit im Zuständigkeitsbereich der anliegenden Gemeinden. Es erfolgte die Aufstufung zum Gewässer zweiter Ordnung.

Der Unterhalt der Gewässer wurde bis dahin hauptsächlich von den Würm-Anliegern selbst vorgenommen. So war es über viele Generationen immer die Arbeit der Großväter, die Ufer der Würm zu sichern.

In den meisten Fällen wurde die Verbauung mit einem sogenannten Holzbeschlächt, bestehend aus Pfosten und Bohlen ausgeführt. Das Schlimme daran war, dass der alte Holzverbau nicht entfernt wurde, sondern mit dem neuen Verbau wieder überbaut wurde. Dadurch wurde im Laufe der Zeit das Gewässerbett immer mehr eingeeengt und die Fließgeschwindigkeit der Würm wurde immer schneller.

Leider wurde von den Anliegern nicht nur der Holzverbau bevorzugt, sondern auch das eine oder andere mal Zaunsäulen aus Beton oder sonstige Betonplatten eingebaut und mit Eisenstangen gegen Umfallen gesichert.

Mitte der 80er Jahre wurde die



Bild 1: Uferaufweitung im dicht besiedelten Ortsgebiet von Krailing

Würm zum Gewässer erster Ordnung aufgestuft. Damit verbunden wurde ein Umdenkungsprozess im Gewässerunterhalt der Würm eingeleitet.

Es wurde auf Steinverbau in aufgelockerter Form umgestellt, damit Fischunterstände geschaffen und wenn möglich flache Uferzonen oder kleine Ausbuchtungen gebaut.

Die hohen Grundstückspreise entlang der Würm, vor allem in den besiedelten Bereichen, machen es der Wasserwirtschaftsverwaltung schwer, die Ufer möglichst naturnah zu gestalten (ca. 600 bis 800 €/m² und mehr).

Hier ist das Wasserwirtschaftsamt München vor allem auf freiwilligen Leistungen der Gemeinden und Anlieger angewiesen.

Trotzdem konnten in den letzten Jahren einige gute Ansätze zur Verbesserung der Gewässerstruktur bereits durchgeführt werden.

Es wurden Verbindungsbäche an einigen Wehranlagen gebaut, Seitenarme angelegt und Flachuferzonen hergestellt.

So konnte an der sogenannten Holzschleife bei Königswiesen und an der Reismühle durch Verbindungsbäche die Durchgängigkeit der Würm für Gewässerlebewesen wieder hergestellt werden.

In den Gemeinden Planegg und Gräfelfing wurden Seitenarme angelegt, um dem Fluss wieder mehr Spielraum zu geben.

Dank einiger Würmanlieger, die ihre Ufergrundstücke freiwillig zur Verfügung stellten, wurden in Krailing und Stockdorf starre Ufer-



Bild 2: Neu errichtete Fischaufstiegshilfe am Oberlauf der Würm bei Gauting

verbauten entfernt und Flachuferzonen geschaffen.

Durch die Auflösung der Triebwerke Mafaga in Gauting, Webasto in Stockdorf und Wolf in Untermenzing konnten die ehemaligen Staustufen in langgezogene raue Rampen umgebaut und somit ebenfalls die Durchgängigkeit erreicht werden.

Im Münchner Stadtteil Untermenzing, unterhalb der Inselmühle wurden drei Fischweiher mit der Würm verbunden und somit ein weiterer Seitenarm gebildet.

In den Gemeinden Krailing, Planegg und Gräfelfing sind weitere ökologische Ausbaumaßnahmen bereits in der Planungsphase bzw. werden schon angedacht.

Noch in diesem Jahr wird am Umlaufgerinne der Mühle am Karlsberg bei Leutstetten ein so genannter Borstenfischpass von der Flussmeisterstelle des Wasserwirtschaftsamts München eingebaut. Er wurde von der Universität Kassel entwickelt. Da wir über seine Funktionsfähigkeiten noch keine Erfahrungswerte haben, werde ich darüber in der nächsten Ausgabe berichten. Vermutlich wird es dann der erste Fischpass dieser Art in Bayern sein.

Am 18. März 04 erfolgte der Spatenstich für eine weitere Ausbaumaßnahme an der Würm.

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt München wird im Stadtteil Untermenzing ein Seitenarm zur Verbesserung der gewässerökologischen Verhältnisse geschaffen. Wir berichteten in der Ausgabe 2004 darüber.

Es war wieder ein Mosaiksteinchen mehr, der dazu beitragen hat, die Würm für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar zu machen. Bereits in den Gemeinden Gräfelfing und Planegg wurden ähnliche Maßnahmen durch die Flussmeisterstelle durchgeführt.

Geiger Steinkörbe werden in unterschiedlichen Größen, abhängig vom individuellen Baustellenbedarf, produziert und geliefert.

Einfacher Einbau, leichtes Versetzen sowie exzellente Schallschutzeigenschaften zeichnen die Steinkörbe aus.

Durch verschweißtes Stab- bzw. Doppelstabgitter mit Zinkauflage 500 g/m² bieten die Geiger-Steinkörbe eine hohe Stabilität und Lebensdauer.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte direkt an Michael Kollenda, Telefon 08379 9201-73.

Multitalente im Einsatz!

Die Vorteile auf einen Blick:

- kostengünstig
- fix und fertig befüllt
- maschinell verdichtet
- hohe Stabilität
- langlebig
- widerstandsfähig
- leichtes Versetzen
- kurze Ausführungszeiten
- schneller Baufortschritt
- ökologisch
- flexibel
- individuell einsetzbar

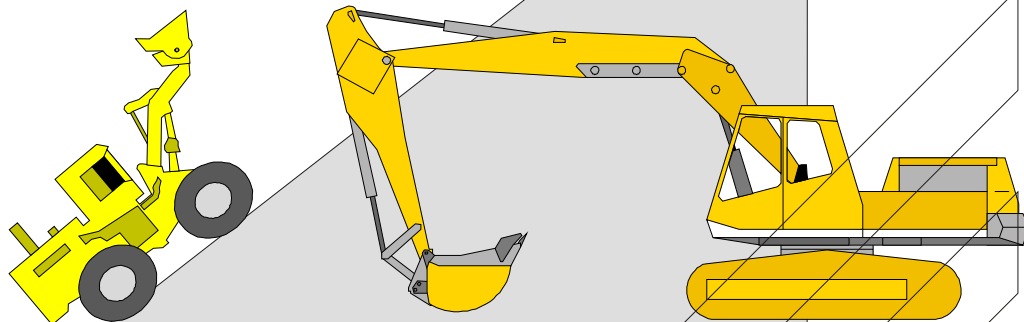


Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG
Herzmanns 10
87448 Waltenhofen
Telefon: 08379 9201-73
Telefax: 08379 9201-11
www.w-geiger.de

Geiger

FRIEDRICH SCHEUERLEIN

Baggerbetrieb



Bubenheim 112

91757 Treuchtlingen

Tel.: 09142-7697